




Igel brauchen
Ihre Hilfe!



Lebensräume für Igel gestalten
und hilfsbedürftige Igel unterstützen.

Igelratgeber

Wie Sie Lebensräume für Igel gestalten können

Ein naturnaher Garten ist ein geeigneter Lebensraum für Igel, in dem sie genügend Nahrung und Versteckmöglichkeiten finden. Mit einfachen Laub- oder Asthaufen helfen Sie nicht nur Igeln, sondern auch anderen heimischen Wildtieren. So gehts:

Laubhaufen

- 1) Mit kleinen Steinen und Ästen die Fläche markieren, wo der Laubhaufen hinkommen soll.
- 2) Möglichst viel Laub zu einem Haufen aufschichten.
- 3) Zum Schluss noch ein paar grössere Äste darüberlegen, sodass der Haufen nicht beim nächsten Windstoss im ganzen Garten verteilt wird.



Es ist wichtig, dass einmal aufgetürmte Haufen bis zum nächsten Frühling nicht mehr weggeräumt werden. Auch andere Tiere profitieren von solchen Laubhaufen – wie Laubfrösche oder Marienkäfer – die sie als Winterquartier nutzen.

Asthaufen

- 1) Zuunterst etwas dickere Äste hinlegen, damit Hohlräume entstehen.
- 2) Dann kleinere und grössere, dickere und dünnere Äste auftürmen.

Auch ein Asthaufen bietet nicht nur Igeln Schutz. So finden auch Waldmäuse, verschiedene Amphibien und Reptilien oder Vögel Nahrung und Unterschlupf.

Achtung: Zünden Sie NIEMALS einen Ast- oder Laubhaufen an und räumen Sie ihn wenn nötig erst im Frühling (Ende März) weg.




Weitere Unterstützung

Auch Steinhaufen, Hecken und Wildblumenwiesen helfen Igeln und anderen heimischen Tierarten. Trockenmauern und Steinhaufen an sonnigen Stellen bieten vielen Reptilien und Insekten Unterschlupf und einen Platz zum Sonnen. Bunte, nektarreiche Blumen wie Ringelblumen, Salbei oder Glockenblumen geben Nahrung für zahlreiche Insekten. Diese dienen wiederum anderen Tieren wie dem Igel als Futter. Wildhecken z.B. Liguster, Schwarzer Holunder oder Kornelkirsche bieten Vögeln Nahrung und Nistplätze.

Es muss nicht immer der komplette Garten umgestaltet werden. Auch eine kleine Ecke kann viel bewirken. Eine Balkonkiste mit verschiedenen einheimischen Blumen unterstützt viele Insekten.



Gartensünden



- **Mähroboter und andere Gartengeräte**

Mähroboter zerkleinern alles, was ihnen in die Quere kommt: Insekten, Schnecken und auch Igel. Wenn Sie nicht auf einen Roboter verzichten möchten, lassen Sie ihn nur tagsüber laufen. Die dämmerungs- und nachtaktiven Igel werden es Ihnen danken. Vorsicht auch mit Laubbläsern und Mistgabeln: damit könnten Sie unabsichtlich Nester zerstören oder Igel verletzen.

- **Insektizide und «Pflanzenschutzmittel»**

Greifen Sie lieber auf natürliche Mittel zurück. Insektizide töten nicht nur Schädlinge sondern auch Nützlinge und vernichten die Nahrung von Igel. Tomatenpflanzen zwischen Kohl kann Kohlweisslinge fernhalten, Lavendel zwischen den Beeten kann gegen Ameisen und Blattläuse helfen. Blattläuse werden z.B. von Marienkäfern und deren Larven gefressen. Marienkäfer werden unter anderem von Pfefferminze, Kamille oder Klatschmohn angezogen, da sie auch deren Pollen fressen.

- **Künstliche Wasserbecken/Pools**

Glatte Oberflächen verunmöglichen es den Tieren, das Wasser zu verlassen und sie ertrinken. Gestalten Sie natürliche Ufer und bieten Sie Ausstiegshilfen in Form von Steinen oder Ästen.

- **Lichtschächte**

Diese können für viele Tiere zur tödlichen Falle werden. Wenn sie mit feinen Netzen oder Lochblech abgedeckt werden, können kaum mehr Tiere hineinfallen.


- **Für die Natur «wertlose» Pflanzen**


Einige nicht einheimische Pflanzenarten wie Forsythien oder Kirschlorbeer bieten unseren Insekten keine oder kaum Nahrung. Ersetzen Sie diese mit Wildhecken.

Verzichten Sie grundsätzlich auf die Fütterung von Igel und anderen Wildtieren

Fütterungen von Wildtieren (Füchse, Rehe, Wildschweine, Gänse und Enten etc.) sind zwar gut gemeint, können aber in vielen Fällen mehr Schaden anrichten als nützen.

Füttern Sie Igel im Herbst nur nach Absprache mit einer Igelpflegestation. Bei Igel kann angebotenes Futter auch dazu führen, dass diese den Winterschlaf nicht oder erst verspätet antreten.





In einigen Kantonen ist das private Füttern von (bestimmten) Wildtieren verboten und kann **mit Busse** bestraft werden. Fragen Sie zur Sicherheit bei einer Wildtierstation oder dem zuständigen Wildhüter nach.

- Gesunde Wildtiere können (und sollen) für sich selber sorgen. Regelmässige Fütterungen können dazu führen, dass Wildtiere ihre natürliche Scheu vor Menschen verlieren und abhängig von deren Hilfe werden.
- Falsches Futter kann zu Krankheiten der Tiere führen. Tiere fressen auch Futter, welches ihnen schadet. Igel bekommen Durchfall von Milch, sie sind laktoseintolerant. Auch angeschriebenes Igelfutter ist nicht optimal. Sollte eine Fütterung auf Anweisung hin nötig sein, verwenden Sie normales Katzenfutter.
- An Fütterungsstellen werden Krankheiten und Parasiten zwischen den Tieren übertragen – nicht nur zwischen Wildtieren sondern auch zwischen Wild- und Heimtieren. Angemessene Futterstellen müssen regelmässig und sorgfältig gereinigt werden, zur Sicherheit von Mensch und Tier.
- Igel leben einzelläufig und ortstreu in Revieren, welche sich überschneiden können. Ausserhalb der Paarungszeit meiden sie den Kontakt zu Artgenossen. Deshalb kann der «Massenaufwurf» an Fütterungsstellen zu Stress führen und erhöht die Wahrscheinlichkeit für Krankheitsübertragungen massiv.

Igeltelefon Walter Zoo: 076 573 65 21 / Infos: igelflegestation.ch

Unterstützt durch den Ostschweizerischen IgelFreunde-Verein / igelverein.ch

Möchten Sie unsere Igelpflegestation unterstützen?

Mit einer Patenschaft für eine **Igelwanne** in der Igelpflegestation im Walter Zoo ermöglichen Sie zahlreichen kranken und verletzten Igeln eine Zukunft. Schon mit 750 Franken pro Jahr sind Sie dabei oder tätigen Sie eine Spende nach Belieben. Wir danken Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung.

Patenschaften Igelwanne: Tel. 071 387 50 68

Spendenkonto Igel: CH74 0078 1021 9734 9200 1
(Walter Zoo AG Gossau, 9200 Gossau)

